

Entomologische Nachrichten

(bisher Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde)

Herausgegeben vom

Deutschen Kulturbund

Naturwiss. Arbeitskreis Oberlausitz

Fachrichtung Entomologie

Staatlichen Museum für Tierkunde

Dresden A 1, Augustusstraße 2

Redaktion: Werner E. Ebert und Dr. Rolf R. Hertel

Bd. 5

Ausgegeben am 30. Mai 1961

Nr. 5

Inhalt: RICHTER, „Vergessene“ Insektenordnungen S. 33; JORDAN, *Aradus lugubris* Fall. S. 37; NÜSSLER, *Platycerus caprea* Deg. und *P. caraboides* L. (Col. Lucanidae) S. 37; MUCHE, Die Larven unserer Blattwespen S. 38; Rudolf Graul 75 Jahre S. 40.

„Vergessene“ Insektenordnungen (Forts.)

DIETMAR RICHTER, Eberswalde

Gekürzte Fassung eines Vortrages auf der VI. Tagung der Entomologen der Oberlausitz am 16./17. September 1960 in Jonsdorf

Mit Ausnahme der in rasch fließenden Bächen vorkommenden (oxybionten) Arten wird er sie so auch zu Volltieren züchten können. Diese ähneln am ehesten Schmetterlingen und sind auch wie solche zu präparieren und zu behandeln. Ihre Bestimmung ist nur ungleich schwieriger; es wurden in Deutschland immerhin etwa 250 Arten festgestellt. Ihre so überaus vielgestaltige Biologie macht das Studium dieser Tiere sehr interessant und eine Sammlung von Larvenköchern gehört zu dem Reizvollsten, was ein Entomologe zusammentragen kann. Man versäume nicht, seine Beobachtungsergebnisse zu veröffentlichen. Es gilt noch viel ökologische, systematische und vor allem faunistische Arbeit zu leisten, ehe eine neuere zusammenfassende Darstellung der Trichopteren Mitteleuropas gewagt werden kann. An diesen Grundlagen mitzuarbeiten, sollte sich jeder aufgerufen fühlen, den das Sammeln von Schmetterlingen nicht recht befriedigt, und der sich besonders für die Lebensweise seiner Sammelobjekte interessiert.

Die alte Gruppe der Netzflügler (*Neuroptera*) wird gegenwärtig in vier selbständige Ordnungen geschieden. Die beiden Schlammfliegen der Gattung *Sialis*, welche die Ordnung der *Megaloptera* bei uns vertreten, können einen Sammler kaum ausschließlich fesseln, und an die großen und interessanten Megalopteren südlicher Gebiete gelangt eigentlich nur der Museumsmann. Aber schon die merkwürdig gestalteten Kamelhalsfliegen (*Raphidiina*) sind es wert, daß man sich ihnen widmet. Die meisten der 12 bei uns lebenden Arten sind mit wechselnder Häufigkeit wohl überall in Deutschland aufzufinden. Wer klärt einmal die ökologischen Unterschiede dieser interessanten Insekten, und wer schafft eine zuverlässige Bestimmungstabelle für ihre Larven? Wir alle freuen uns über die „goldenen Augen“ mancher Florfliegen (*Planipennia*). Wer weiß aber die etwa 20 bei uns vorkommenden Arten auseinanderzu-

halten? Eine Nachprüfung, ob die Bestimmungsmerkmale der vorliegenden Schlüssel wirklich spezifisch sind, wäre sehr wünschenswert. Die ebenfalls zu den Plannipenniern gehörenden *Staubhafte* (*Coniopterygidae*) und *Blattlauslöwen* (*Demerobiidae*) geraten oft in Klopfschirm und Streifnetz. Trotzdem vermögen nur wenige Sammler, diese Insekten richtig anzusprechen. Öfters werden *Ameisenjungfern* (*Myrmeleonidae*) mit Libellen verwechselt, und auch gut beschlagene Entomologen sind überrascht, wenn sie erfahren, daß die Larven (= Ameisenlöwen) von zwei der vier bei uns vorkommenden Arten keine Sandtrichter bauen. Auch die überaus interessanten und vielgestaltigen Vertreter der *Schnabelfliegen* (Mecoptera) werden viel zu wenig beachtet. Über alle diese „Neuropteren“ zu arbeiten, heißt Pioniertaten leisten, und ernsthaften Bemühungen werden Erfolg und Anerkennung nicht versagt bleiben.

Auch die Geradflügler (*Orthoptera*) stellen eine „Sammelordnung“ dar, die in mehrere systematische Ordnungen aufgliedert werden mußte. Sie umfaßt Ohrwürmer, Schaben, Heuschrecken und Grillen. Die eingehende Beschäftigung mit dieser Gruppe wird durch vielfältige und vortreffliche Bestimmungsliteratur sehr erleichtert und bereitet, von einigen Ausnahmen abgesehen, keine sonderlichen Schwierigkeiten. Was von dem eindrucksvollen Anblick einer schönen Libellensammlung zu sagen war, gilt noch mehr von einer solchen sachgemäß aufbereiteter *Heuschrecken* und *Grillen* (Saltatoria). Besonders die Feldheuschrecken zählen neben den Wanzen zu den buntesten Kindern unserer Fauna. Wer einmal *Gomphocerurus*-Exemplare verschiedener Lebensstätten nebeneinander sieht, wird zunächst daran zweifeln, daß es sich um die gleiche Art handelt. Wer hilft durch Serienfänge solch' variabler Arten mit, die Ursachen derartiger Parallelvariationen in verschiedenen Biotopen aufzudecken? Wer findet des Rätsels Lösung, warum Tiere der gleichen Art in einem Moor grasgrün, im benachbarten Moor aber durchweg mehr oder minder weinrot aussehen? Wer untersucht einmal die Variationsbreite der Feldheuschreckenzeichnungen? All' das sind Arbeiten für Liebhaber, mit denen große Verdienste erworben werden können. Aufgaben, so umfänglich und interessant, ein reiches und beglückendes entomologisches Lebenswerk auszufüllen!

Vergessen wir aber über den farbfrohen Heuschrecken nicht die unscheinbareren *Ohrwürmer* (*Dermaptera*), von denen einzelne Arten Faunisten und Ökologen vor manch' ungelöstes Rätsel stellen! Wer weist *Anechura bipunctata* F. für die Oberlausitz nach und klärt die Ökologie dieser Art? Jedes Museum nimmt gern größere Serien von Ohrwürmern entgegen, sofern es sich nicht gerade um die gewöhnliche *Forficula auricularia* L. handelt. Vergessen wir auch nicht die 10 *Schabenarten* (*Blattaria*), die in Deutschland vorkommen! Bei Aufklärung der Verschiedenheiten ihrer Biologie ließen sich interessante Ergebnisse erzielen. So sind die Orthoptera eine Gruppe, die jeder individuellen Neigung für bestimmte entomologische Arbeitsrichtungen viel Raum für beachtliche Entdeckungen bieten.

Die *Flechtlinge* (*Psocoptera*) sind eine „vergessene“ Insektenordnung im wahrsten Sinne des Wortes. Eigentlich zu unrecht, denn bei nähe-

rem Eingehen sind diese kleinen unscheinbaren Insekten sehr reizvoll. Sie sind überall zu finden, ihre generelle Determination ist nicht allzu schwierig, eine geeignete einfache Präparationsmethode muß allerdings noch gefunden werden. Zu erforschen ist noch sozusagen alles: Die Verbreitung der Arten, ihre Phänologie, ihre Lebensweise, ihre Systematik. Die geläufigen Bestimmungstabellen sind meist von Museumsentomologen aufgestellt, die bei großer Erfahrung und geschultem Blick dann auch noch sicher die Merkmale gefunden haben, um selbst eine aberrante Form vom Himalaya als zu einer bestimmten Gattung gehörig zu klassifizieren. Zumeist fallen aber dabei einfachere habituelle Merkmale unter den Tisch, die für unsere Arbeiten zur Unterscheidung ausreichen, für einen ostasiatischen „Ausreißer“ aber versagen mögen. Eine einfache didaktische Bestimmungstabelle mitteleuropäischer Psociden ist ein dringendes Bedürfnis, schon damit neue Interessenten die Mühe des Einarbeitens nicht zu scheuen brauchen. Gleich verdienstvoll wäre ein Psociden-Pflanzenkalender, wäre die Entwicklung sicherer Aufzuchtverfahren und wären überhaupt alle ernsthaften Studien, die man an diesen interessanten Tieren unternimmt. Jede gediegene Beschäftigung mit Flechtlingen führt gleich nach Beginn ins Neuland. Wer unverzüglich beginnt, Psociden zu sammeln, ist immer Pionier!

Gleiches gilt von den Blasenfüßlern (*Thysanoptera*). Sie sind so klein, daß ihre Bestimmung die Anwendung eines Mikroskops erfordert. Die Einführung in diese Ordnung ist sicher sehr schwierig und wird durch das Fehlen handlicher Bestimmungsbücher neueren Datums sehr erschwert. Es gibt aber Beispiele, daß gerade Liebhaber sich solch schwierigen Gruppen mit besonderem Bravour angenommen haben und dabei zu großen Ehren und internationaler Anerkennung gelangt sind.

Vor Oberlausitzer Entomologen über die besonderen Reize einer intensiven Beschäftigung mit Wanzen (*Heteroptera*) zu berichten, heißt Eulen nach Athen tragen. In ihrer Mitte wirkt Prof. JORDAN und seine Erfolge mit dieser Insektenordnung sind das beste Beispiel, wie vielseitig, interessant und beglückend das Studium der Wanzen ist. Mit über 750 Arten in Deutschland haben wir es mit einer Ordnung zu tun, die immer wieder Überraschungen bereitet, deren Formenfülle begeistern muß und beim Sammeln trotzdem nicht an ein so uferloses Meer führt, wie dies etwa bei den Legionen der Käfer der Fall ist. Wer führt das Werk JORDANs für die Oberlausitz einmal fort? Ähnlich reizvoll, wenn auch ungleich schwerer ist eine Beschäftigung mit den Zikaden, die zusammen mit den Blatt- und Schildläusen sowie einigen anderen Gruppen zur Ordnung der *Homoptera* gehören. Hier kommt der Sammler zu seinem vollen Recht, der Biologe zu hochinteressanten Feststellungen, der Faunist zu serienweisen Überraschungen und der tüchtige Liebhaber kann — das soll kein Scherz sein — dabei zu Ehrendoktorhüten gelangen. Gelingt der große Wurf, eine einfache Blattlausbestimmungstabelle für alle Stadien aufzustellen, die sich bewährt, so wird der Name des Urhebers in die Geschichte der Entomologie eingehen; denn er wird die Bahn ebnen für eine Flut von wissenschaftlichen Arbeiten, die bisher an systematischen Schwierigkeiten scheitern mußten.

Von den Wanzen und Zikaden sei übergegangen zu den großen Ordnungen, deren Umfang allein es verbietet, sie als „vergessen“ zu bezeichnen. Ich mein die Fliegen (*Diptera*) und die Hautflügler (*Hymenoptera*). Unverdienterweise sind auch sie von Liebhabern fast gänzlich vernachlässigt worden. Es sei einmal angeraten, eine zusammenfassende Übersicht dieser Gruppen, und sei es nur den „Kleinen Brohmer“ zur Hand zu nehmen. Es ist überwältigend, welch' riesiger Formenreichtum sich in diesen Ordnungen verbirgt, ein Reichtum, der jeden Interessierten zur meisterlichen Beschränkung zwingt. Wer alle Dipteren oder alle Hymenopteren sammeln will, wird bald die Grenzen seines Strebens erkennen, in der Vielfalt der Formen und Erscheinungen zurechtzukommen. Zudem sind diese Riesenordnungen nur wenig mit einführender Bestimmungsliteratur bedacht. Aber jeder, der einmal Sammlungskästen mit Schwebfliegen oder Raubfliegen eingesehen hat, oder der einmal die Manigfaltigkeit der Bienen, Hummeln und Wespen auf sich wirken lassen konnte, wird gewahr, daß sich hier ein Arbeitsfeld auftut, um das der Kenner zu beneiden ist. Dabei ist es bei vielen der interessantesten Teilgruppen gar nicht so schwer, Kenner zu werden. Für manche Dipteren- und Hymenopterenfamilien gibt es gute, leicht erhältliche und relativ billige Bestimmungsschlüssel. Beim Einarbeiten findet man sich schon zurecht, und da die Tiere überall vorhanden sind, kann man bald zu einem Überblick gelangen. Die mitunter esoterisch anmutende Symbolik vieler Determinationstabellen darf für jeden Anfänger kein Grund sein, vom Studium dieser Insektengruppen abzulassen. Nach Überwindung der ersten Schwierigkeiten liest man sich doch recht schnell ein. Jede ernsthafte Beschäftigung auf diesen Gebieten wird aber auch bald die verdiente Förderung erfahren, weil jeder Spezialist mehr eine dankbar begrüßte Erleichterung für die wenigen Fachleute ist, die noch immer die ganze Last umfangreicher Determinationsarbeiten übernehmen müssen.

Vieles konnte hier nur fragmentarisch angedeutet werden. Einige Insektengruppen wurden gar nicht erwähnt, und es wäre leicht, jeder „vergessenen“ Ordnung einen breiten Raum zu schenken. Bedenken wir aber auch, daß manche Familien selbst der bevorzugten Schmetterlinge und Käfer ja auch zu den vergessenen, von Liebhabern vernachlässigten Insekten zählen. Wer einmal seine Liebe den Schmetterlingen schenkte, sollte und kann nicht etwa aufgerufen werden, sich von ihnen abzuwenden. Ernsthafte beharrliche Arbeit wird hier ebenso wie auf anderen entomologischen Gebieten zu Erfolgen führen und befriedigen. Wer aber als Anfänger noch unentschlossen ist und meint, daß z. B. Schmetterlinge nicht das rechte für ihn seien, sollte von Insektengruppen hören, die dieselbe Zuneigung verdienen. Wer sich einer von ihnen widmet, wird in seiner Sammlung zumindest über Neufunde verfügen und für seine Veröffentlichungen sehr aufmerksame und dankbare Leser finden. Er hat die Chance, wertvollere Entdeckungen zu machen als dies bei vielbesammelten Ordnungen der Fall ist.

Anschrift des Verfassers:

Dr. D. Richter, Institut für Forstwissenschaften Eberswalde der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Abteilung Forstschutz gegen tierische Schädlinge (Institut für Waldschutz), Eberswalde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Hüsing Johannes Otto

Artikel/Article: [Aus der Geschichte der Entomologie 33-36](#)